

Auf Motivjagd mit Bleistift und Papier



kunst**im**werk

Harald Pichler ist seit seiner frühen Kindheit vom Zeichnen fasziniert. Was die meisten nicht wissen werden: Er ist auch „Vater“ von „Georg“ im GMH-System-Video „Wie erklärt man die neue IT-Organisation der GMH-Gruppe?“.



DER KÜNSTLER

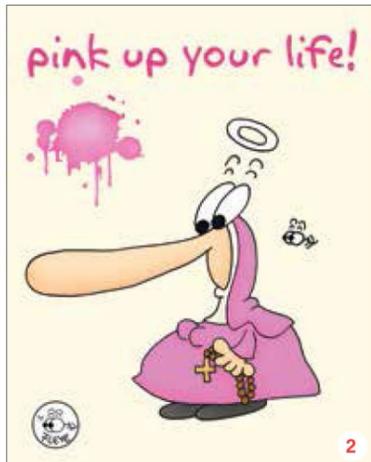
Foto: Bianca Steinberger

Harald Pichler

Geboren 1970 in Judenburg (Steiermark, Österreich), verheiratet, zwei Kinder (Klara 10, Jakob 7). Er wohnt im steierischen Murtal. Seit 1989 bei Stahl Judenburg als Controller beschäftigt.

Harald Pichler hat schon mit Erfolg an Kreativwettbewerben teilgenommen. Zahlreiche Arbeiten wurden bereits in Zeitungen und Zeitschriften abgedruckt, bei Ausstellungen gezeigt, auf Postkarten und T-Shirts gedruckt oder auch in Büchern veröffentlicht. Aktuell gibt es ein Projekt, das ihm besonders am Herzen liegt. Im Oktober wird das von ihm gestaltete Kinderbuch „Klara, Jakob und der Weihnachtstanz der Tiere“ (inkl. CD & Liedern) gedruckt. Tiefe Freude empfindet Harald Pichler darüber nicht nur, weil die Namen seiner beiden Kinder im Buchtitel vorkommen, sondern auch, weil 2 Euro je verkauftem Buch an die St.-Anna-Kinderkrebsforschung in Wien gehen (www.klara-jakob.at). Das von ihm gestaltete Weihnachtskinderbuch „XXX“ erscheint in Kürze in 2. Auflage. Im Handel erhältlich sind auch die Bücher „Flötenmichls supercoole Flötenschule“, „Latz die Fledermaus im Bergwerk“, „Solistenzeit“ (Musik- und Notenheft) und „Paul der Mops“.

Guillermo Mordillo (4. August 1932 in Buenos Aires) ist ein argentinischer humoristischer Zeichner.



rikaturist live die Höhepunkte des jeweiligen Jahresrückblickes. Und der „kleine“ Harald saß fasziniert vor dem Fernsehgerät und zeichnete („kritzelte“ wie er selbst sagt) parallel mit. Diese Sendungen seien für ihn „Schlüssel-Erlebnisse“ seiner damals aufkeimenden Zeichen-Leidenschaft gewesen.

Wie schon damals zeichnet er oft spontan auf irgendwelche Notizzettel. Diese Zettel vergrößert er mit einem Kopierer, zeichnet sie mit Tusche nach, digitalisiert sie anschließend per Scann, bearbeitet und koloriert sie mit einem Bildbearbeitungsprogramm, um sie schließlich auf hochwertigem Künstlerleinwand drucken zu lassen.

Schaut man sich die Zeichnungen von Harald Pichler an, zaubern sie dem Betrachter sofort ein Lächeln ins Gesicht.

Und der Autor dieses Textes fühlte sich sogleich an Zeichnungen von Mordillo* erinnert.

Am liebsten interpretiert Harald Pichler die Werke berühmter Maler oder Fotografen auf seine humorvolle Art und Weise. Zwei Beispiele dafür sind „Der Kuss“ von Gustav Klimt oder die berühmte Fotografie „Skyscraper“, fotografiert von Charles C. Ebbels (Arbeiter bei der Mittagspause auf einem Wolkenkratzer aus dem Jahr 1932).

Es gibt übrigens ein Stilelement, das auf jeder Comic- und Cartoon-Zeichnung von Harald Pichler zu finden ist: es ist das Augenpaar einer Fliege. Er selbst nennt es

„FLEYE“ [flai], ein Wortspiel, eine Wortverbindung aus Fliege und Auge. Mittlerweile sind dies sein Logo und gleichzeitig sein künstlerisches Pseudonym geworden. Auch auf seiner Homepage www.fleye.at sind einige „FLEYES“ zu entdecken.

Erst kürzlich hat er die Fortsetzung des GMH-Holding-Videos „Wie erklärt man die neue IT-Organisation der GMH Gruppe?“ mit seinem Protagonisten „Georg“ gezeichnet. Kolleginnen und Kollegen der GMH-Gruppe, die diese Filme anschauen wissen nun, von wem „Georg“ geschaffen wurde.

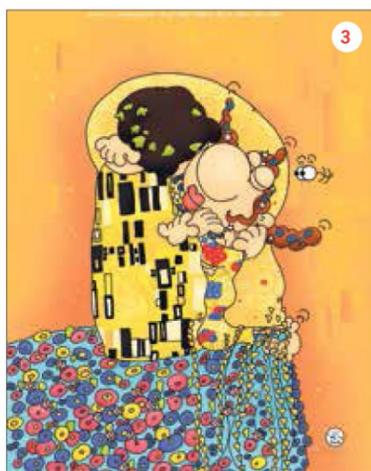
mk ■

Während des Gesprächs für diesen Artikel spürte man förmlich: Harald Pichler ist äußerst glücklich darüber, dass er neben seiner Tätigkeit im Controlling bei Stahl Judenburg auch seine kreativen Fähigkeiten ausleben kann. Kunst als Broterwerb – dafür hat er sich zum Glück nie entscheiden müssen.

Seit 1989 ist Harald Pichler bei der Stahl Judenburg beschäftigt, ist – wie er selbst sagt – in diesem GMH-Unternehmen „ein alter Hase“: „Das Zeichnen, meine Familie und die Liebe zur Natur ist der perfekte Ausgleich zu meinem Zahlenjob“. Auf die Frage, woher wohl seine Leidenschaft für das

Zeichnen käme, muss er nicht lang überlegen. Inspiriert wurde er von seinem Vater. Senior Pichler zeichnete über Jahre gern „realistisch“, mit Vorliebe österreichische Landschaften, ausschließlich mit Bleistift. Sein Sohn betont das Wort „realistisch“, weil die Zeichnungen seines Vaters nur ausnahmsweise mal ein wenig „spassig“ waren. Nur Zeichnungen, die für die Familie bestimmt waren, waren eher humorvoll als „realistisch“.

Mittlerweile ist es schon 40 Jahre her, dass ihn im österreichischen Fernsehen der seinerzeit sehr berühmte Karikaturist IRONIMUS tief beeindruckt hat. Jedes Jahr am 31. Dezember zeichnete dieser Ka-



1. Klimt „Adam und Eva“
2. Pink up your life
3. „Der Kuss“ Klimt
4. Skyscraper
5. Wahres Lächeln der Mona Lisa

Quelle: Pichler